



Quartiersmanagement Spandauer Neustadt

Quartiersmanagement Spandauer Neustadt

Lynarstraße 13
13585 Berlin

Tel. (030) 28 83 22 28
Fax (030) 28 83 22 29

team@qm-spandauer-neustadt.de
www.qm-spandauer-neustadt.de

Beauftragte:
S.T.E.R.N. Gesellschaft der
behutsamen Stadterneuerung mbH
Straßburger Straße 55
10405 Berlin

Projektwettbewerb „Zurückgewinnung des Lutherplatzes“

Vorbemerkung

Seit 1. Juli 2009 existiert in der Spandauer Neustadt das Quartiersmanagement, das unter Einbeziehung der Bewohner und aller ansässigen Einrichtungen und Träger zu einer nachhaltig stabilen Gebietsentwicklung beitragen soll. Für das Handlungsfeld öffentlicher Raum ist eines der Ziele, mit Gestaltungsmaßnahmen die Qualität der Räume aufzuwerten. Die Sauberkeit und Sicherheit des öffentlichen Raumes ist zudem eine Voraussetzung für die aktive Nutzung durch die Bewohner*innen. Im Rahmen des Projekts „Zurückgewinnung des Lutherplatzes“ sollen vielfältige Maßnahmen, die der Wiederbelebung des Lutherplatzes zugute kommen, entwickelt und in Kooperation mit Schlüsselakteuren umgesetzt werden. Für die Konzeption und Umsetzung des Projekts sucht das QM Spandauer Neustadt in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bezirksamt Spandau einen geeigneten Träger.

Ausgangssituation

Das Quartier Spandauer Neustadt liegt nördlich der Altstadt Spandau zwischen Falkenhagener Straße und Neuendorfer Straße. Die Neustadt erstreckt sich mit ca. 44,6 ha über eine Fläche von 20 Baublöcken. Im Wesentlichen ist das Gebiet durch eine gründerzeitliche Baustruktur mit einer 4- bis 5-geschossigen Blockrandbebauung geprägt.

Die Spandauer Neustadt ist weiterhin ein Quartier mit komplexen Problemstrukturen. Die Anteile der Arbeitslosen und der Bezieher von Transfereinkommen sind seit 2015 jeweils leicht steigend: 37,9 % der Neustädter sind nach Strukturwandel und Abbau von einfachen Industriearbeitsplätzen auf Existenzsicherungsleistungen des Staates angewiesen (im Vergleich Berlin: 17,8 %). Auch ist der Anteil Arbeitsloser mit einem Anteil von 10 % im Gebiet deutlich über dem Berliner Durchschnitt (5,1 %).

Das Zentrum der Spandauer Neustadt bilden die Schönwalder Straße als Geschäfts- und Einkaufsstraße, der Koeltzpark als große Grün- und Spielanlage sowie der Lutherplatz mit der denkmalgeschützten Lutherkirche. Der Lutherplatz prägt entscheidend als zentraler Platz mitten im Quartier das Gesicht der Spandauer Neustadt. Er befindet sich im Eigentum der Evangelischen Luther-Kirchengemeinde Spandau, von der Funktion und der Wahrnehmung entspricht er einem öffentlichen Platz.

Zwischen 2011 und 2012 wurde der Lutherplatz von dem Landschaftsarchitekturbüro Gruppe F unter Beteiligung von Anwohner*innen im Rahmen eines mehrteiligen Charrette-Verfahrens und mit Baufondsmitteln umgestaltet und aufgewertet. Die Maßnahmen umfassten die Erweiterung des Kinderspielplatzes, das Anlegen einer eingezäunten Spielwiese, das Versetzen der Tischtennisplatte, die Pflasterung der „Schleichwege“ und das Anpflanzen von Obstbäumen. In zahlreichen Diskussionen in den folgenden Jahren wurden weitere Ideen entwickelt, die zur Belebung des Platzes mit einem gemischten Klientel, zur Sauberkeit und Sicherheit beitragen sollten (z.B. aktive Marktstände, Outdoor-Sportgeräte, Lavendel-Bepflanzung als Schutzumrandung und Geruchsbannmeile), doch konnten diese bisher aufgrund der beschränkten Kapazitäten der Ev. Lutherkirchengemeinde und ehrenamtlich Engagierten nicht oder nur teilweise umgesetzt werden.

Trotz einer gestalterischer Qualität, der zentralen Lage im Kiez und den vielen entwickelten Ansätzen bleibt der Lutherplatz jedoch ein „Sorgenkind“ mit den altbekannten Herausforderungen, die dazu führen, dass der Platz von vielen Anwohner*innen gemieden wird. Gründe dafür sind u.a.:

- Vielfältige Nutzer*innengruppen mit unterschiedlichen Problemlagen,
- Vermüllung und Verkotung,
- Unsicherheitsgefühl im Dunkeln,
- Ungeplante oder nicht vorgesehene Nutzungen (z.B. Nutzung der Spielwiese als Hundeauslauf-
fläche),
- Nichteinhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung in dem Straßenbereich durch
Autofahrer*innen und eine Vielzahl parkender Autos auf und um den Platz.

Aufgabenstellung

Der Lutherplatz wird zum Experimentierfeld für vielfältige Ideen und Ansätze. Er soll zu einem belebten Platz – einem Nachbarschaftstreffpunkt – mitten im Kiez werden, der von allen Bewohner*innen der Neustadt für seine Aufenthaltsqualitäten geschätzt und gerne und regelmäßig frequentiert wird.

Das Projekt setzt sich insgesamt aus drei Maßnahmenbündeln zusammen, die zu Beginn des Projekts in einem Aktionsplan mit interessierten Akteur*innen ausgearbeitet und in verschiedenen Phasen umgesetzt werden:

- **Maßnahmen Anwohner*innenaktivierung** zur Erhöhung der Identifikation mit und die Verantwortlichkeit für den Platz
- **Aktionen zur Wiederbelebung** und Etablierung neuer Nutzungen
- **Entwicklung von Maßnahmen zur Optimierung der Platzgestaltung** zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

1. Phase: Experimentieren

Unter dem Motto „leicht, schnell, kostengünstig“ (aus dem Englischen. „light, quick, cheap“) sollen über einen zu definierenden Zeitraum verschiedene niedrigschwellige Aktionen zur Bespielung und Nutzung des Lutherplatzes getestet werden. Es gilt herauszufinden, was von den verschiedenen Bewohner*innengruppen der Nachbarschaft angenommen wird und das Potenzial hat, nachhaltig die Transformation des Lutherplatzes zu einem belebten und beliebten Stadtplatz zu befördern. Dabei sollen auch regelmäßige Angebote gemacht werden, die dadurch die Möglichkeit haben, sich über einen längeren Zeitraum zu etablieren. Auf bereits vorhandene Ideen und Erfahrungen kann zurückgegriffen werden.

2. Phase: Etablieren

Erfolgsversprechende Ansätze – Formate, die gern und regelmäßig von verschiedenen Bewohner*innengruppen wahrgenommen werden – sollen nachhaltig etabliert werden mit passenden Organisationsstrukturen sowie der Entwicklung von kleinmaßstäblichen Gestaltungsmaßnahmen und Entwürfen für langlebige Anschaffungen (z.B. Stadtmöbel, zusätzliche Beleuchtung). Das Risiko soll so minimiert werden, in kostenintensive Maßnahmen zu investieren, ohne eine Garantie für nachhaltige Veränderungen zu haben.

Parallel: Diskutieren und Anregen

Die Ursachen der meisten Problemlagen liegen außerhalb des Wirkungsbereichs des Projekts. Um dennoch punktuell Lösungsstrategien für die spezifischen Problemlagen des Lutherplatzes zu entwickeln, gilt es, die jeweils relevanten Akteur*innen (Bezirksamt, soziale Träger, Vivantes-Klinikum, ggf. Gewerbetreibende, direkte Anrainer*innen des Platzes) z.B. im Rahmen eines Runden Tisches zusammen zu bringen. Eine Verbesserung der mangelnden Beleuchtungssituation im Bereich des öffentlichen Straßenlandes kann z.B. beim Bezirksamt Spandau (Tiefbauamt) angeregt werden.

Die Möglichkeit eines öffentlichen WLAN-Spots auf dem Lutherplatz im Sinne der „Free Wifi Berlin“-Strategie der Berliner Senatskanzlei ist zu prüfen.

Im Frühjahr 2018 wird voraussichtlich ein Bereich des Platzes im Rahmen des Urban-Gardening-Projekts „Neustadtoasen“ bepflanzt. Die daraus entstehenden Potenziale können für weitere Bereiche genutzt und durch zusätzliche Elemente ergänzt werden, z.B. mit einer Sitzecke in Gartenatmosphäre. Insgesamt gibt es bereits verschiedene Projekte und Initiativen in der Spandauer Neustadt an die angeknüpft werden kann, z.B. Nachbarschaft Aktiv, Netzwerk Bewegung, Kaffee-Ausschank der benachbarten Initiative Eulalia Eigensinn (an Sommertagen ggf. auf dem Lutherplatz).

Die Ev. Luther-Kirchengemeinde Spandau ist als Eigentümerin des Platzes stets mit einzubeziehen.

Zielsetzung

- Transformation zu einem lebendigen Stadtplatz
- Stärkung der Identifikation mit und Verantwortlichkeit für den Platz
- Wiederbelebung der angelegten Nutzungen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Sauberkeit und Platzgestaltung
- Harmonisches Miteinander der verschiedenen Nutzergruppen

Zielgruppe

- Bewohner*innen aus dem Kiez, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft und Fähigkeiten
- Direkte Anwohner*innen des Lutherplatzes
- Träger und Institutionen aus dem Kiez
- Gewerbetreibende am Lutherplatz

Kooperationspartner

- Bezirksamt Spandau
- Quartiersmanagement
- Ev. Luther-Kirchengemeinde
- Institutionen aus dem Quartier
- Träger aus bereits bestehenden Projekten z.B. BDP Koeltzpark, Team Fox, bwgt e.V., LIFE e.V.

Anforderungen an den/die Durchführende/n

- Fachliche Kompetenz und Erfahrung in der Umsetzung ähnlicher Projekte (Nachweis der Qualifikation)
- Innovative Strategien, zielgruppenorientierte Ansätze
- Interkulturelle Kompetenz, kultursensible Ansprache, Kommunikationsgeschick
- Kenntnisse der Neustadt und der Trägerlandschaft sind wünschenswert
- Kooperation mit dem Quartiersmanagement
- Erfahrung in der Fördermittelabrechnung und -bewirtschaftung
- Fachwissen rund um die Themen Öffentlicher Raum, Bürgerbeteiligung und Nachbarschaftsentwicklung

Projektzeitraum

Juli 2018 bis Dezember 2020

Finanzierung

Das Projekt wird aus dem Programm „Soziale Stadt“ finanziert. Für das Projekt stehen Fördermittel in Höhe von maximal **100.000 Euro zur Verfügung**, davon für 2018 max. 20.000 Euro, für 2019 und 2020 jeweils max. 40.000 Euro.

Mit diesen Mitteln sind die erforderlichen Kosten für Personal, Honorare, Sachmittel, Overhead (u.a. Begleitung, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit) und Gemeinbedarf zu decken.

Für Honorare und Personalkosten ist der Stundensatz unter Beachtung des Besserstellungsverbot der LHO anzugeben. Die Honorare müssen sich weiter an den Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) orientieren, d.h. die Honorarkräfte müssen mindestens den Mindestlohnbestimmungen des Landes Berlin entsprechen.

Die Gemeinkosten beinhalten eine Projektkostensteuerungs-Pauschale von maximal 7% der Förder-summe. Diese umfasst die administrativen und buchhalterischen Kosten.

Es soll ein Eigenanteil von mindestens 10% der Gesamtkosten geleistet werden. Der Eigenanteil kann in Form von Eigenmitteln (z.B. Geldmitteln) oder sonstigen Eigenleistungen (z.B. ehrenamtlicher Tätigkeit, Bereitstellung von Räumlichkeiten) erbracht werden. Zur Abwicklung des Projektes gehört die eigenständige Beantragung und Umsetzung von Fördermitteln im Programm „Soziale Stadt“ als Fördernehmer des Projektes über das Bezirksamt Spandau bzw. bei dem Programmdienstleister (PDL) sowie der selbstständige Abruf der benötigten Fördermittel, die Finanzabrechnung und die Auswertung des Projektes (inkl. Sachbericht).

Einzureichende Unterlagen

- detailliertes Durchführungs- und Maßnahmenkonzept unter Nutzung des Antragsformulars der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt: *Projektskizze für den Projektfonds (siehe Anlage)*.
- detaillierter Finanz- und Zeitplan: Für die Erstellung des Finanzplanes ist das Formular der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: *Kosten- und Finanzplan für den Projektfonds (siehe Anlage)* zu nutzen.
- Alle Kostenpositionen sind in originäre Projektkosten (Honorarkosten, Sachkosten, Nebenkosten) aufzuschlüsseln. Bei Personalkosten und Honoraren sind die Anzahl der Arbeitsstunden und, je nach Art und Tätigkeit, die entsprechenden Stundensätze anzugeben.
- Benennung der Projektmitarbeiter*innen und Nachweis der fachlichen Qualifikation
- Referenzen

Bewerbungsfrist

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum **04.06.2018 sowohl per Post als auch digital** beim Quartiersmanagement Spandauer Neustadt, Lynarstraße 13, 13585 Berlin bzw. unter team@qm-spandauer-neustadt.de einzureichen. Verspätet eingegangene Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für die Entscheidung der Zuwendung für die Durchführung des Projekts findet voraussichtlich am **13.06.2018** ein Auswahlgespräch statt, bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Gesonderte Einladungen dazu erfolgen rechtzeitig im Vorfeld. Für Nachfragen steht Ihnen das Quartiersmanagement Spandauer Neustadt, Tel. 28 83 22 28, zur Verfügung. Weitere Informationen zum QM Spandauer Neustadt entnehmen Sie bitte unserer Internetpräsentation unter www.qm-spandauer-neustadt.de

Hinweise

Bei dem Verfahren handelt es sich um die beabsichtigte Vergabe einer Zuwendung und nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerber bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten werden den Bewerbern im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

Die eingereichten Projektanträge werden einem Auswahlgremium vorgestellt, in dem die Steuerungs- und die Sachverständigenrunde des Quartiersmanagements, ggf. auch relevante Fachämter des Bezirksamtes und auch Mitglieder des Quartiersrats vertreten sind. Dieses Gremium trifft im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel die Vergabeentscheidung. Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden, dass das Angebot und die darin enthaltenen - auch personenbezogenen - Daten an das für das Projekt zuständige Auswahlgremium zu oben beschriebenem Zweck weitergegeben werden.

Quartiersmanagement Spandauer Neustadt/S.T.E.R.N. GmbH
09.04.2018